

## Forschungsbericht 2005

Dieter Betschart & Walter Imhof

### Gruppe Schwyzerschacht

Aktuelle News auf: <http://web.green.ch/aufdermaur/cave>

**Einmal mehr darf die Gruppe Schwyzerschacht der AGH auf ein überaus erfolgreiches Jahr zurückblicken. Mit der Weitervermessung des Neumondschantes, des Pumpnickelschantes und weiterer Objekte, insgesamt 1648.20 Meter Neuland, und den überraschenden und erfreulichen Knochenfunden in Höhlen der Hinter Silberen war die Gruppe nicht nur überaus aktiv, sondern konnte wiederum aussergewöhnliche Erfolge verbuchen.**

#### Sommerforschungslager Schwarzer Nossen

26. bis 29. Juli 2005 (zum 11-ten Mal)

Teilnehmer, die einen oder mehrere Tage anwesend waren:

Christof Betschart	Jean Auf der Maur
Dieter Betschart	Stefan Auf der Maur
Markus Flury	Carlo Gwerder
Heidi Hostettler	Michael Holdener
Walter Imhof	Peter Beeler
Dominik Imhof	Hans Meier
Frali Auf der Maur	Franz Suter

**Lagerbericht:** In den vier Tagen konzentrierten wir uns auf je einen Vorstoss im Pumpnickel- und im Neumondschant. Ebenso widmeten wir uns der Oberflächenprospektion und fanden, wie dem Bericht zu entnehmen ist, weitere ansprechende Objekte. Wir durften einmal mehr einmalige Stunden auf dem Schwarz Nossen verbringen und

vielen dürfte die positive Lageratmosphäre noch lange in bester Erinnerung bleiben. Sicher ist dies nicht auch zuletzt dem Umstand zu verdanken, dass wir für die Sommerforschung die wohl prächtigsten vier Tage der Monate Juli und August erwischten. An dermassen angenehme Temperaturen - auch während der Nacht - kann sich Lagerchef Dieter Betschart nicht erinnern. Vor und nach dem Lager war meist unfreundliches und vor allem Wetter angesagt, das trüb und nass daher kam.



Schwarz Nossen: von links nach rechts: Peter, Markus, Michael, Stöfi, Jean, Frali, Dieter und Dominik  
Foto: W. Imhof

#### Pumpnickelschant, Chöpfenen (AP 0293)

Bereits am 11. Juni machten wir den ersten Vorstoss, wir konnten mit dem Auto bis ins Grosse Melchtal fahren und von dort aus noch mit den Skiern hochsteigen. Der Eingang lag leider unter einer Schneedecke die aber zum Glück hohl war, so dass wir trotzdem einsteigen konnten.

Beim Schlotboden probierten wir einen weiteren Zugang zum Hauptbach zu finden, leider verengt sich der Gang zu einer unpassierbaren Spalte. Auch einen Seitengang konnten wir noch abschliessen. Am 2. Juli waren wir wieder im Schacht. Unser Ziel war der erste Nebengang, der mit Luftzug überrascht. Sehr bald mussten wir feststellen, dass es sich um einen klassischen Zubringer in Form eines Mäanders handelt. Wir konnten 240 m vermessen, ihn aber noch nicht abschliessen. Im Schnitt gab es nur 4 m pro Messzug und weil man fast einen Drittel seitwärts gehen muss, gaben wir ihm den passenden Namen: Mäanderklassiker. Ein weiterer Vorstoss am 27. Juli vom Zeltlager aus galt einigen Rundläufen. In diesen drei Vorstössen konnten wir insgesamt 454.4m Neuland vermessen. Die aktuelle Länge beträgt nun 2005.2m bei einer unveränderten Tiefe von -233m.

**Neumondschacht, Chöpfenen (AP 0298)** Am 28. Juli fand der erste Vorstoss dieses Jahres in den Neumondschacht statt. Uns interessierte hauptsächlich der Schacht mit Luftzug. Nach 50 Höhenmetern fanden wir uns in einem Mäander wieder, dem folgen wir aufwärts und wurden an einer Stufe gebremst. Abwärts ist keine Fortsetzung auszumachen. Beim Vorstoss vom 27. August war der Gang am Ende des Urganges, von wo das erste Wasser einfließt, dran. Hier stoppte uns schon bald ein Siphon. Die spürbare Luft zieht von hier durch eine Umgehung, die aber leider versintert ist. Am 3. Sept. wollten wir die zwei Abzweiger im Kastengang vermessen, dort wo der ganze Luftzug verschwindet. Beide Höhlengänge waren nach 30 Metern verblockt. Im zweiten Gang gruben wir noch ein wenig den losen Kies weg. Dass wir hier nach kurzem Graben und über einen 7 Meter Schlot im Freien standen hätte wohl niemand gedacht. Somit haben wir nun einen zweiten Eingang. Zudem konnten wir bei diesem Vorstoss noch einen Rundlauf aufnehmen. Bis zum Siphon und den Abzweiger vor dem Siphon, der sich auch als Rundlauf entpuppt, galt der Vorstoss vom 25. Sept. Zum letzten Mal besuchten wir am 6. Ok-

tober den Neumond, dabei nahmen wir uns den letzten Schacht im Urgang vor. Hier trafen wir auf der gleichen Höhe wie schon beim ersten Schacht auf den Gang mit Mäandercharakter, durch den das Bächlein fließt. Nach der Vermessung zeigte sich zu unserem Erstaunen, dass wir nun den mittleren Teil vom unteren Gang auch gleich gefunden hatten. So konnten wir ein weit jüngeres Niveau, etwa 40 Meter tiefer, auf der ganzen Länge des Urganges nachweisen. Bei einem der Rundläufe sind wir mittlerweile sehr nahe am Drumless, was Hoffnung aufkommen lässt und noch viel zu tun gibt. Wir haben bei den 5 Vorstössen insgesamt 915,9 m Neuland vermessen, was den Neumondschacht nun auf 2170.4m anwachsen liess, bei einer neuen Tiefe von: -190.8m.



Neumondschacht: Stöfi im ehemaligen Sintersee

Foto: H. Auf der Maur

**Notbiwak:** In der Höhle wurde ein kleines mobiles Biwak (Kocher, Benzin, Notzelt, Schlafsack, Tee, Honig, Liegematte, 2 Mahlzeiten für drei Personen) deponiert. Es befindet sich zurzeit zwischen Haupteingang und dem neu entdeckten Eingang).

### **Rossstockhöhlensystem, Rossstock (AP 3012)**

Am 3. Juli 2005 fuhren Jean Auf der Maur, Joe Lindauer, Peter Beeler und Frali Auf der Maur mit der Lidernen Luftseilbahn von Riesenstalden auf Lidernen. Am Nordgrat besuchten wir das Blasloch, welches im Winter auf ca. 2360 m ü. M. gut sichtbar ist. Unsere Untersuchungen zeigten, dass es sich um einen etwa 10m tiefen mäanderartigen Gang handelt. In nördlicher Richtung ist der Gang verstürzt. In südlicher Richtung ist der Gang mit Klemmblöcken verblockt. Man kann nicht sagen, dass die Höhle fertig ist. Es sieht aber nicht versprechend aus, auch ist eine weitere Erforschung nicht ganz ungefährlich.

Anschliessend ist die Gruppe über die Rossstocklücke (2288 m) südseits um den Rossstock (2460 m) gelaufen. Dabei wurden noch einige Kleinhöhlen angeschaut und der Haupthöhle am Rossstock ein kleiner Besuch abgestattet.

### **Schwyzerschacht, Bödmeren (AP 0002)**

Auch in diesem Jahr ist der Eingang zum Schachtsystem weiter verbessert worden. Wir haben das Eingangsrohr mit Steinen und Stahlgitern „abgedichtet“, so dass es sich so gut wie möglich in die Landschaft integriert. Unterhalb des Schachtrohres haben wir vor der Engstelle eine Eisenleiter montiert. Wir hoffen, im Sommer/Herbst 2006 die Arbeiten abschliessen zu können. Aus dem Biwak wurden einige Lasten Abfall an die Oberfläche befördert. Bei einer Begehung im Herbst wurden keine bemerkenswerten „Hochwasserschäden“ der Jahrtausend Überschwemmung festgestellt.



**Eingang Schwyzerschacht: von links nach rechts: Frali, Wisel, Dieter, Walter und André**  
Foto: F. Auf der Maur

### **Höllenschacht, Bödmeren (AP 0005)**

Am Freitag den 25.11.2005 starteten Jean Auf der Maur, Joe Lindauer und Dieter Betschart einen Versuch, um in den Höllenschacht zu gelangen. Das Wetter war ideal und wir konnten immerhin noch mit dem Auto hinauf fahren. Wir stiegen um 8.30 Uhr ein und stellten fest, dass dieser Schachtteil ausserordentlich trocken war. Unten am grossen Schacht, wo es noch einigermassen sauber ist, zogen wir unseren Latex an. Nun stieg die Spannung, bei der letzten Stufe hörten wir den Bach und die Stelle war tatsächlich offen. So gelang uns genau 20 Jahre nach den zwei einzigen Begehungen erneut ein Besuch dieser schönen und grossen Gänge des Höllenschachtes. Wir schauten den Hauptgang bis zum Siphon Richtung Schwyzerschacht an. Eben-

falls den grossen Abzweiger, aus dem der Bach kommt. Beim Endsiphon gelang es Dieter Betschart, mit dem Latex ausgerüstet, durch ein paralleles Gängelein, eigentlich einen Halbsiphon, sich durch zu mogeln und so eine Umgehung zu finden. Leider stoppte ihn dann ein zu tiefer See. Hier besteht sicher noch die Hoffnung auf Neuland. Auch im Hauptgang hat es noch einige Abzweiger in Form von Steilgängen, die aber alle mit der Bohrmaschine bearbeiten werden müssen.

### Mälchberghöhle, Mälchberg

Die Mälchberghöhle befindet sich im oberen Bisistal, in der Rinne zwischen dem Mälchberg und dem Chupferberg und wurde von Dieter Betschart und Jean Auf der Maur erkundet. Ein ausführlicher Bericht über die Mälchberghöhle ist auf **Fralis Homepage** zu finden.

### Winterexkursion vom 28.12.05

Weil das Wetter bis Weihnachten trocken blieb, entschlossen wir uns für einmal für einen Tagesvorstoss in den Höllenschacht und nicht wie üblich für eine Exkursion in den Schwyzerschacht. Wir waren diesmal zu dritt: André Kistler, Christof und Dieter Betschart. Jean Auf der Maur musste passen, da ihn eine Grippe ans Bett fesselte. Bieli kam mit und half uns im Tiefschnee eine Spur bis zum Eingang des Höllenschachtes zu legen. Wir zogen uns im Stall um und liefen mit Schneeschuhen bis zum Eingang. Diese Art der Fortbewegung bewährte sich auch nach dem Ausstieg.

Das Ziel war der Hauptwasserzubringer, bei dem letztes Mal der Siphon umgangen werden konnte. Den See konnte Christof Betschart mit 4 Bohrhaken überklettern und so stand die Gruppe alsbald im Neuland. Leider kam nach nur 20 Metern ein unüberwindbarer Siphon mit einem wunderbaren Einstiegsopf. Die Hoffnung auf eine Umgehung fand sich an der Decke, wo ein phreatischer Gang weiterführt und nach 30 Metern in einem Schlotschacht mündet. Unten an diesem Schacht mussten wir zu unserem Erstaunen feststellen, dass wir wie-

der vorne am alten Umkehrpunkt standen. So haben wir einen Rundlauf vermessen und mussten wenigstens nicht mehr durch die zwei Halbsiphons zurück. Leider ist dieser Gang für normal Sterbliche definitiv fertig – Höhlentaucher hätten hier wohl noch eine reelle Chance. Wir konnten 90m Neuland vermessen. Wir starteten morgens um 7.00 Uhr und waren abends um 20.30 Uhr wieder zu Hause.

### Geburtstagsloch, Äbnenmanttstock (AP 0381)

Dieter Betschart, Frali Auf der Maur, Dominik und Walter Imhof haben am 04.06.05 das Geburtstagsloch besucht und vermessen. Am Ende teilt sich der Gang und aus einem engen Abzweiger ist ein deutlicher Luftzug spürbar. Länge: 46.3m bei einer Tiefe von -23m. **Knochenfund:** Fledermaus.



Geburtstagsloch: Frali, Dominik und Dieter

Foto: W. Imhof

**Gschwändhöhle, Unter Gschwänd**

Am 14.05.05 haben Dieter Betschart und Walter Imhof einen unscheinbaren Einlauf im Gebiet Unter Gschwänd besucht. Leider ist diese Kriechhöhle nach wenigen Metern mit Sedimenten gefüllt. Dachse sind hier zu Gast.



**Mälchaltmäander: Dieter und Dominik**  
Foto: W. Imhof

**Chli Mälchtal – Mäander, Chli Mälchtali** (AP 0357)

Nachdem diese Höhle mit dem sensationellen Jungluchsfund aus vorchristlicher Zeit überraschte, war es an der Zeit, die Höhle zu vermessen. Am 05.07.05 sind Dieter Betschart, Dominik und Walter Imhof am Abend von der Toralp hinaufgestiegen, um die Vermessung vorzunehmen. Während der Vermessung konnten weitere **Knochen** des Jungluchses geborgen werden. Länge: 65.05m bei einer Tiefe von -30m.

**Saumhöhle, Unter Saum** (AP 0267)

Die Vermessung dieser Höhle stand schon seit

Jahren an. Am 12.07.05 haben Dominik und Walter Imhof die paar Meter vermessen. Länge 16.8m. **Knochenfunde:** Gämse

**Quellkluft, Mittlist Twärenen** (AP 0382)

Ein Objekt, das mitten im Weidegebiet der Mittlist Twärenen liegt und während der Sommerforschung interessante Knochenfunde lieferte. Nicht nur Christof Betschart, auch wir werden uns wohl noch ein Weilchen an den „Süügrind“ in Stöfis Schlafsack erinnern.

Die Höhle wurde von Frali Auf der Maur und Walter Imhof vermessen. Länge: 30.2m. **Knochenfunde:** Rind, Schaf/Ziege, Murmeltier, Schneehase, Wildschwein (Datiert: 2030 +/- 30 y BP, 118 v. Chr. – 3 n. Chr. Siehe Bericht auf **Fralis Homepage!!!**)



**Quellkluft: Wildschweinschädel, Alter 2000 Jahre**

Foto: W. Imhof

**Stägäscht, Furreneggen** (AP 0385)

Ein wunderschöner Eingangsscht mitten im bewachsenen Karst. Jean Auf der Maur und Walter Imhof haben die Höhle am Abend des

27.08.05 besucht. Jean Auf der Maur konnte am Höhlenende einen wunderschönen Schacht mit Hilfe der Technik bezwungen. Da wären noch etliche Meter zu vermessen. **Knochenfunde:** Gämse

#### **Vorhöll, Vorder Silberen (AP 0389)**

Uralter Sinterschmuck und herrliche Profile im Höhlengang! Die Höhle verzweigt sich, während der grössere Gang zu Ende ist, ist aus dem anderen Gang Luftzug zu spüren. Ein Stein müsste entfernt werden und dann wäre ein Weiterkommen möglich. In der Umgebung noch weiter sehr schöne Höhlen. **Knochenfunde:** Schaf/Ziege

#### **Höhle AGH 0109, Mittlist Twärenen (AP 0109)**

Die Höhle ist schon länger bekannt. Wegen der für 2006 geplanten Prospektion wurde die Höhle genauer untersucht. Bei einer Probegrabung zeigte sich sehr bald eine Aschenschicht (Datiert: 880 +/- 40 y BP, 1147 – 1225 n. Chr.). Ein wunderschöner Eingangsbereich, der vermutlich prähistorischen Jägern nicht unbekannt gewesen sein dürfte. Am Eingang sind Mauerreste auszumachen und in der Nähe befinden sich weitere Wüstungen, die vermutlich zu unterschiedlichen Zeiten genutzt wurden. **Knochenfunde:** Schaf/Ziege

#### **Silberbalm 1, Hinter Silberen (AP 0390)**

Am 18.08.05 hat Walter Imhof diese wunderschöne Schutzhöhle entdeckt. Der Eingang ist mit etwa 5m mal 1,80m recht imposant und bietet, da gegen Südosten ausgerichtet, Schutz vor Unwettern. Die Höhle erscheint dermassen interessant, dass eine Probegrabung im Eingangsbereich fast zwingend war. Unter einer ca. 20 cm mächtigen Sedimentschicht zeigte sich eine 5 cm dicke, mit Aschen- und Holzkohlenresten durchsetzte Kulturschicht. Die Datierung einer Holzkohlenprobe ergab, dass in diesem Höhleneingang in der Zeit um 1779 –

1601 v. Chr. eine Feuerstelle in Betrieb war. Ein weiterer Hinweis auf die Anwesenheit bronzezeitlicher Jäger im Alpgebiet des Muotatals.

**Knochenfunde:** Schneehase, Rothirsch, Braunbär (Jungtier 8 -9 Mt.) Bei den Überresten von Rothirsch und Braunbär dürfte es sich wohl um Beuteüberreste urzeitlicher Jäger handeln. Der hintere Höhlenteil ist mit Kothäufchen von Dachsen übersät, also ein weiteres Höhlen Dachs-WC.



**Eingang Silberbalm 1: Aschenschicht aus der Zeit um 1700 v. Chr.**  
Foto: W. Imhof

#### **Bärenstollen, Hinter Silberen (AP 0387)**

Der nach Süden ausgerichteter Höhleneingang von ca. 1,20m Durchmesser liegt zuoberst an einem sehr steilen Hang, der den Blick auf die Unterste Silberen erlaubt. Die Höhle wurde während einer Prospektion am 07.10.05 von Walter Imhof entdeckt. Die Höhle ist sauber und trocken und kann ohne Ausrüstung begangen werden. Der Gang wirkt wie ein Druckstollen, der leicht abwärts Berg einwärts führt.

**Knochenfunde:** Etwa 8m hinter dem Eingang lagen bereits die ersten Bärenknochen (Unterkiefer, Zähne, Wirbelknochen) eines fast ausgewachsenen Braunbären. An der gleichen Stelle lagen noch Überreste eines Haustieres (Schaf/Ziege). Weiter hinten fanden sich noch Knochen verschiedener Jungbären, die im Alter von 4-5, 5-7 und 8-9 Monaten vermutlich auch dort verendeten. Aufgrund des Alters dürften also mindestens zwei dieser Jungbären den ersten Winter nicht überlebt haben. Wichtig sind diese Funde auch deshalb, weil mit den verschiedenen Funden von Jungbären in dieser Höhle eine so genannte Wurf- oder Wohnhöhle nachgewiesen werden kann. Ein Hinweis, dass Braunbären das Gebiet nicht nur durchstreiften, sondern als Lebensraum angenommen hatten. Die Höhle ist noch nicht vermessen, dürfte aber kaum mehr als 25 m hergeben.



Braunbärenschädel aus der Zeit um 1500 v. Chr.

Foto: W. Imhof

### **Bärengaben, Hinter Silberen (AP 0386)**

Beim Fotografieren des Wüstungsplatzes Alt Stafel am 13.10.05 in der Hinter Silberen stiess Walter Imhof unverhofft auf einen unscheinbaren, in den Niedrigstauden überaus gut versteckten Höhleneingang, der sich nur wenige Meter neben dem Weg von der hinter Silberen zur Untersten Silberen befindet. Im Eingangsbereich ist anfänglich nur kriechen angesagt und nach etwa 10 m wird der Gang nicht nur höher sondern auch breiter und verzweigt sich. Die zwei Gänge führen nach wenigen Metern aber wieder zusammen. Ein Gang von etwa 1,20m im Durchmesser führt von hier mit verschiedenen Richtungsänderungen weiter. Am Ende der Höhle konnte von Frali Auf der Maur und Walter Imhof ein grosser Klemmblock beiseite geschafft werden und so war ein Weiterkommen möglich. Nach wenigen Metern reichen die eingeschwemmten Sedimente aber fast bis zur Decke. Nur Luft und Licht kommen da noch weiter. Hier muss mit Graben probiert werden, der Höhle weitere Geheimnisse abzuringen.

**Knochenfunde:** Riesiger Braunbär (4135 +/- 50 y BP, 2877 – 2615 v. Chr.), Bärenskelett, vermutlich eines ausgewachsenen Weibchens (3275 +/- 50 y BP, 1642 – 1437 v. Chr.), Rind (Schnittspur), Hund (Schnittspuren), Murmeltier und Schaf/Ziege.

### **Silberenbalm 2, Hinter Silberen (AP 0388)**

Fraili Auf der Maur hat sich diese Höhle (mit starkem Luftzug) angeschaut und ist mit guten Eindrücken zurückgekommen. Der Eingang besteht aus einem sehr niedrigen Gängelein, das nach etwa 30m in einen tunnelartigen Höhlengang (Hauptgang) mündet. Nach weiteren 20m steht man vor einem ca. 15m hohen und mit eindrücklichen Dimensionen aufwartenden Schlot, der am Ende Tageslicht zeigt. Eine Höhle, die unbedingt noch genauer angeschaut und vermessen werden muss. **Knochenfunde:** Schaf/Ziege, Rind...

**Riichlis Höhle, Hinter Silberen**

Am 22.10.05 haben Pius Reichlin und Walter Imhof in der Hinter Silberen die verschiedenen Bärenhöhlen besichtigt. Auf dem Weg vom Bärenstollen hinunter zum Bärengraben wurde eine neue Höhle mit mäanderförmigem Einlauf entdeckt. Pius Reichlin hat sich aufgemacht, die Höhle zu erkunden. Der Gang führt relativ rasch steil nach unten, kann aber ohne technische Hilfsmittel begangen werden und verzweigt sich. Auch diese Höhle muss noch untersucht und vermessen werden. **Knochenfunde:** An der tiefsten Stelle kam ein Knochen eines Schneehuhnes zum Vorschein. Vermutlich dürften noch weitere Knochen zu finden sein.

<b>Neuland 2005:</b>	Neumondschant	915.90m
Zusammenfassung	Pumpnickel	454.40m
	Höllenschacht	89.55m
	Chli Mälchtal-Mäander	65.05m
	Geburtstagsloch	46.30m
	Quellkluft	30.20m
	Mälchberghöhle	30.00m
	Saumhöhle	16.80m
	<b>Total:</b>	<b>1648.20m</b>

**Und noch dies...**

- Sicher wertvoll und weiter zu pflegen ist der Kontakt zur Höhlengruppe Ybrig (HGY). Markus Betschart befasst sich dort mit den Knochen, welche natürlich auch in Ybriger Höhlen zum Vorschein kommen. Mittlerweile hat sich eine bereichernde Zusammenarbeit entwickelt und es haben bereits gegenseitig Höhlenbesuche und der Austausch von Informationen stattgefunden. Von Zeit zu Zeit werden Walter Imhof aus

Ybriger Höhlen Knochen zur Bestimmung übergeben, Ratschläge zur Bergung von Knochen eingeholt oder das weitere Vorgehen bei interessanten Funden erfragt.

- Am Wochenende vom 30./31. Juli fand eine Prospektion mit Urs Leuzinger (prähistorischer Archäologe), Franz Auf der Maur sen. (Wüstungsforscher) und Walter Imhof im Gebiet Bödmeren-Pragel-Chalbertal-Toralp statt. Dabei konnten verschiedene Höhlen und Balmen genauer beurteilt und verschiedene Probegrabungen durchgeführt werden. Aufgrund der bisher gemachten Funde aus Höhlen und der daraus resultierenden Erkenntnisse ist für das Jahr 2006 eine ca. zweiwöchige Prospektion im Gebiet Twärenen/Silberen in Vorbereitung.
- Viel Zeit beanspruchte die Verfassung und Redigierung des Forschungsberichtes „Alpine Wüstungsforschung, Archäozoologie und Speläologie auf den Alpen Saum bis Silberen, Muotatal SZ“ von Franz Auf der Maur, Walter Imhof und Jakob Obrecht für die Mitteilungen des Historischen Vereins Schwyz, Band 97. Die vielen positiven Reaktionen auf diesen Bericht, der sich auf eine mehrjährige Forschungsarbeit hauptsächlich von Mitgliedern der AGH abstützt, dürfen als Motivation und Lohn für die aufwändige Forschungsarbeit gewertet werden. Herzlicher Dank an dieser Stelle allen Mitwirkenden aus der AGH und natürlich auch dem Amt für Kulturpflege, das die finanziellen Mittel zur Verfügung stellte.
- Im Weiteren fand die Übergabe der Referenzsammlung von Walter Imhof „Knochenfunde aus Höhlen des Muotatals“ am 14.12.05 an das Staatsarchiv Schwyz statt. Die Sammlung beinhaltet mittlerweile etwa 10'000 Knochen von 58 verschiedenen Tierarten aus über 70 Höhlen des Muotatals. Die definitive

Lagerung und professionelle Archivierung (Verpackung, Beschriftung, etc.) wird von Urs Leuzinger (Museumsdirektor Frauenfeld und Dozent an der Uni Wien) zusammen mit Walter Imhof vorgenommen.

- Wie Publikationen beweisen, werden Forschungsergebnisse der AGH an verschiedenen Universitäten im In- und Ausland allenthalben zur Kenntnis genommen. Auch das Institut für Angewandte Geowissenschaften in Darmstadt oder das Institut für Paläontologie der Universität Wien arbeiten mit Resultaten und Erkenntnissen aus unserer Forschungsküche.



**Pumpnickelschacht: Dieter im Schnee bedeckten Eingang am 11. Juni 2005**  
Foto: H. Auf der Maur



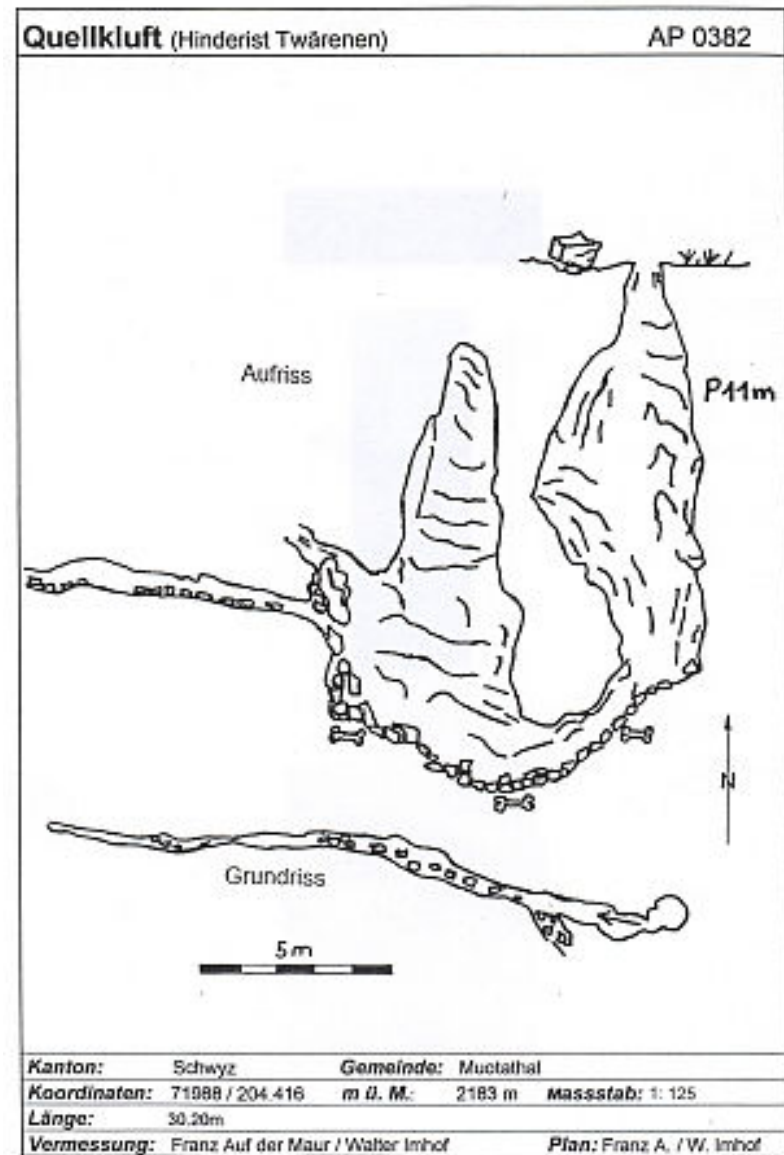
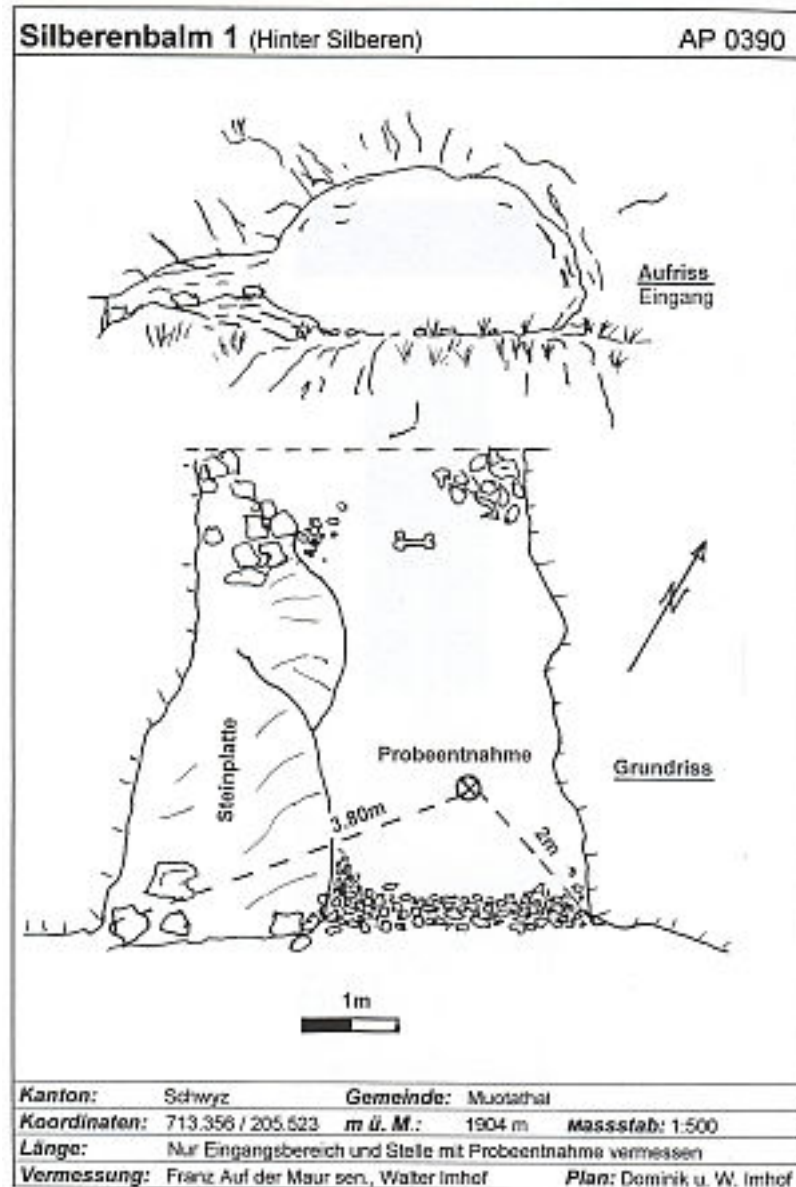
**Geburtstagsloch: Fledermausfund**

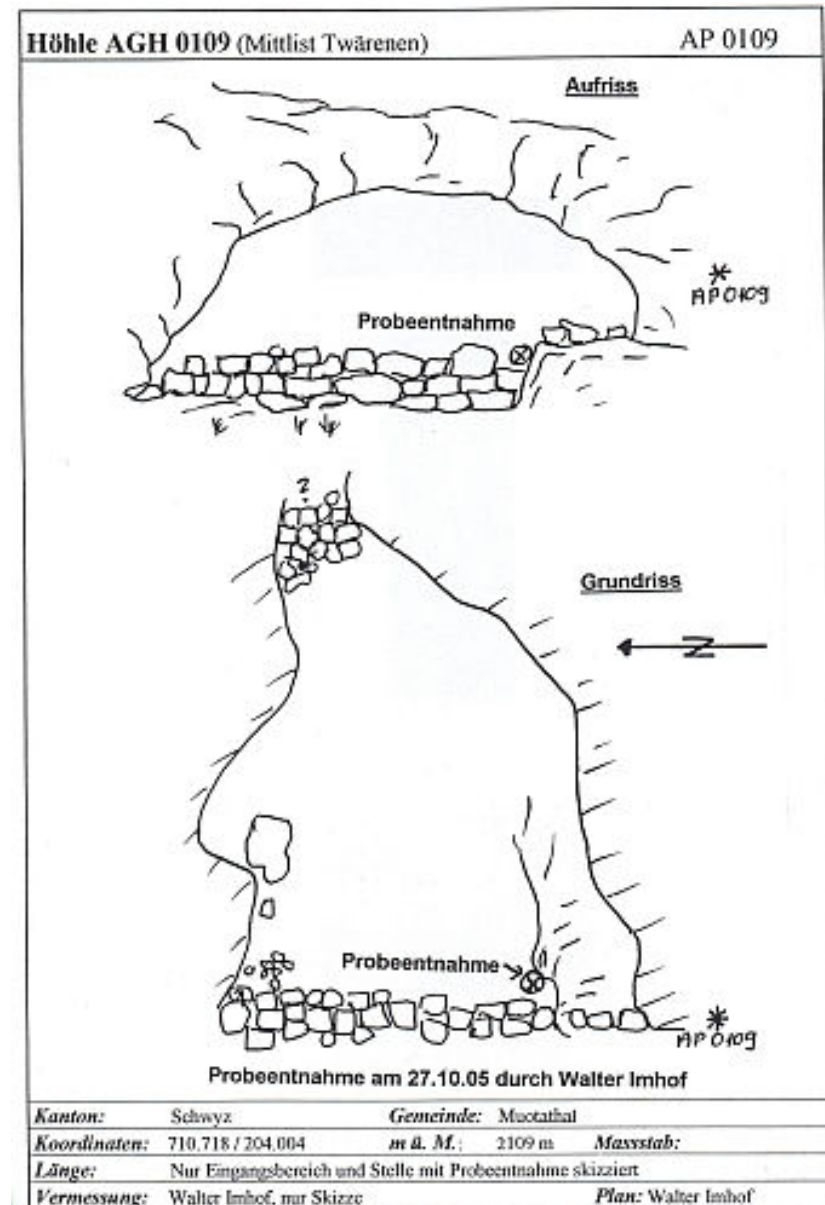
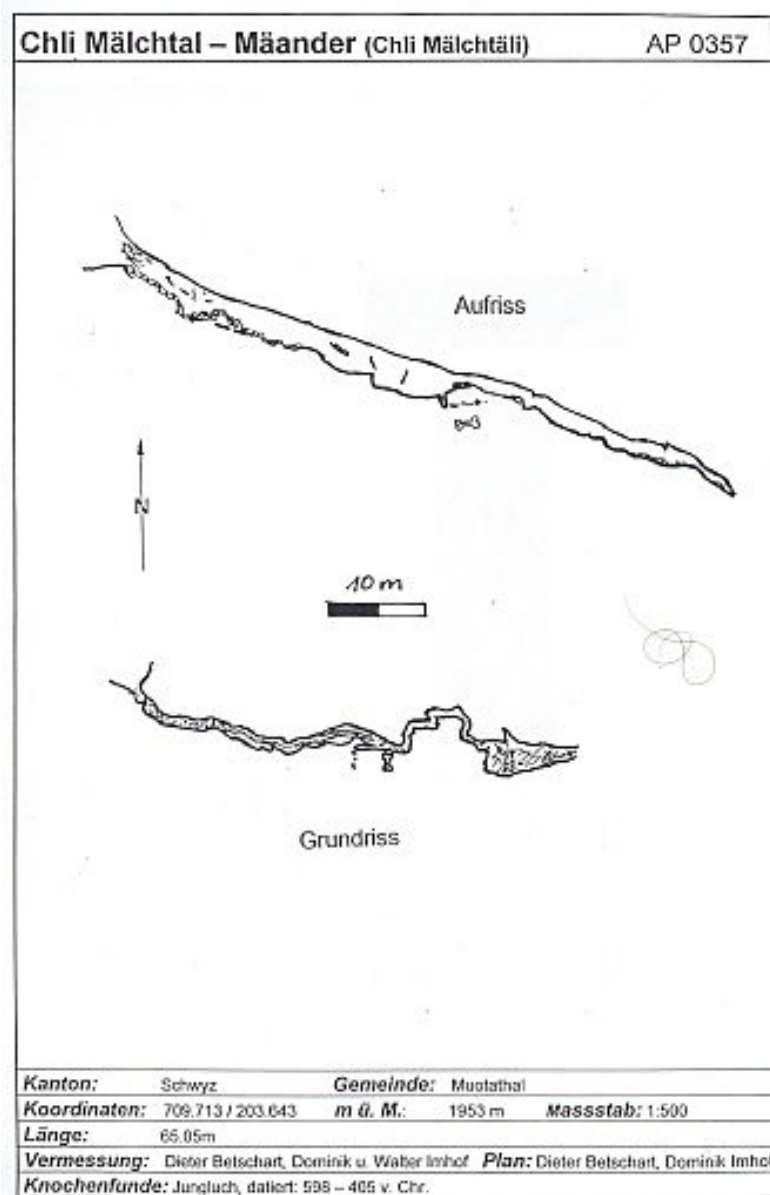
Foto: F. Auf der Maur

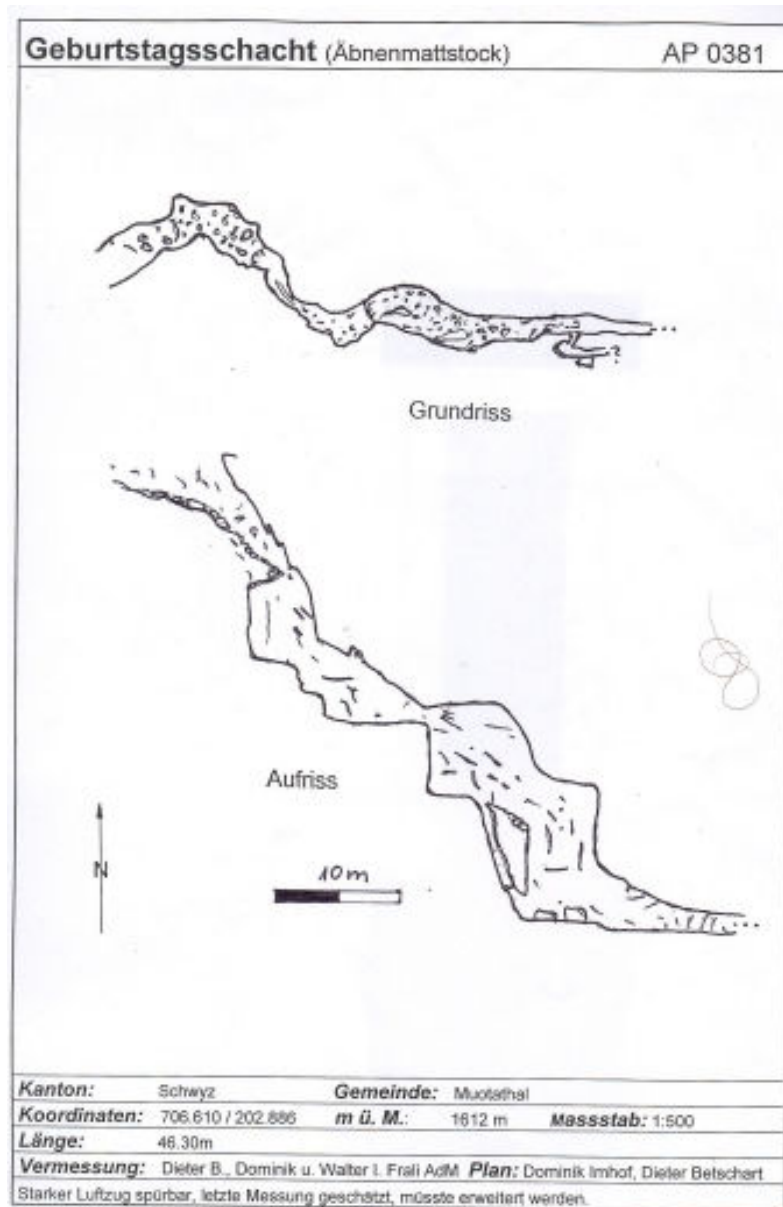


**Geburtstagsloch: Walter auf der Strickleiter**

Foto: F. Auf der Maur







Höllloch: Altarstollen

Foto: H. Auf der Maur



Schwyzerschacht: Formen in der Kristallkluft

Foto: F. Auf der Maur

# Mälchberghöhle

Kanton: Schwyz  
Gemeinde: Muotathal  
Koordinaten: 708'153 / 198'721 / 1660 m ü. M  
Länge: 30 m  
Plan: Gruppe SZ-Schacht, AGH  
H. Auf der Maur



Zustieg zur Mälchberghöhle  
Foto. H. Auf der Maur

